

Ökolandbau

Stetig gewachsen!

Dr. Wolfram Dienel

Ende 2019 dürfte der Ökoflächenanteil in Deutschland 10 Prozent erreicht haben. Ende 2018 betrug der Öko-Anteil mit über 1,5 Millionen Hektar 9 Prozent der Fläche; der Betriebsanteil lag bei 12 Prozent. Die deutsche Öko-Landwirtschaft wuchs seit 2016 jährlich um über 10 Prozent. Kumuliert beträgt die Flächenzunahme seit 2015 fast 50 Prozent. Die tierische Erzeugung ist um 40 bis fast 60 Prozent gewachsen, allerdings im Mastbereich von einem niedrigen Niveau aus.

Der Anteil der Öko-Schweine beträgt jetzt etwa 1 Prozent, Öko-Mastgeflügel liegt bei 2 Prozent, Rindfleisch bei 5 Prozent und die Bio-Milch bei 4 Prozent der deutschen Erzeugung. Die Bio-Eierproduktion sticht mit 12 Prozent heraus. Ebenfalls gewachsen ist die Getreideernte, in 2019 gegenüber 2018 um fast 15 Prozent auf knapp 1 Million Tonnen. Witterungsbedingt blieb die Mengenzunahme der letzten 4 Jahre mit etwa 40 Prozent unterproportional zum Flächenwachstum.

Immer mehr tierische Bioprodukte

Der deutsche Öko-Lebensmittelmarkt belief sich 2018 auf fast 11 Milliarden Euro und damit 6 Prozent Marktanteil. Für 2019 erwartet die AMI ein Wachstum von über 10 Prozent. Damit dürfte der Öko-Umsatz auf über 12 Milliarden Euro zulegen. Insbesondere das Angebot an tierischen Öko-Produkten wächst. Öko-Milchprodukte sind schon seit zehn Jahren Standardangebot im Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Nun wächst das Öko-Fleischangebot. Die führenden Discounter und LEH-Ketten bieten neben Öko-Hackfleisch, Rindersteaks, Schweineschnitzel und Gulasch sowie Öko-Wurstwaren an.

Umstellung auf Öko am Markt orientieren

Trotzdem war 2019 ein leichter Preisdruck bei Öko-Getreide und Milch von jeweils 10 Prozent zu verzeichnen. Die

Erzeugung stieg in den letzten vier Jahren schneller als die Nachfrage und langsamer als erhofft werden Importe im deutschen Öko-Markt verdrängt. Beim Getreide registriert die AMI sinkende, bei der Öko-Milch hingegen konstante Importmengen von etwa 30 Prozent. Sorgen bereitet die Öko-Umstellungsware, die lediglich als Futterware vermarktet werden kann. 2019 musste Umstellungsware teilweise konventionell verkauft werden. Weitere Öko-Umstellung sollte nur marktorientiert in Abstimmung mit der abnehmenden Hand erfolgen.

„Weitere Öko-Umstellung ist möglich, sie muss aber marktorientiert erfolgen. Wer ohne gesicherte Vermarktung umstellt, muss mit Absatzproblemen rechnen. Die Politik sollte die Öko-Nachfrage mit Marktförderung unterstützen.“

Henrik Wendorff, Ökobeauftragter des DBV, Öko-Landwirt und Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg

EU-Ökoregeln als Wachstumsbremse

Bei 5 bis 10 Prozent jährlichem Öko-Nachfragewachstum wird in den nächsten 10 Jahren eine Verdoppelung der heimischen Öko-Erzeugung auf 20 Prozent möglich sein. Zur Öko-Wachstumsbremse drohen allerdings die aktuell verhandelten EU-Öko-Produktionsregeln zu werden. Die im Januar zur Entscheidung anstehenden Öko-Stallbauvorschriften würden einen erheblichen Teil der deutschen Öko-Tierhaltung zu Bestandsabstockungen oder Stallumbauten zwingen. Derzeit wird um ökonomisch verträgliche Übergangsfristen oder Bestandsschutz gerungen.

Öko-Fläche 2018 weiter gewachsen

Entwicklung der Öko-Fläche in Deutschland, Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr in % und Anbaufläche in 1.000 ha

AMI



Bio-Milch am stärksten gewachsen

Bio-Produktion in Deutschland und Wachstum von 2015 bis 2019 in %

AMI

